

# VAR ist schneller – und kleinlich

**Hightech-Hilfe** Wie die neue Abseitstechnologie funktioniert, weshalb sie zu absurd anmutenden Entscheidungen führt und dennoch die Akzeptanz des Videobeweises erhöht.

**Dominic Wullemijn**

Als die Schweizer gegen Brasilien das erste Mal in Rücklage sind, eilt der Videoschiedsrichter zu Hilfe. Vor dem vermeintlichen 1:0 von Vinicius Junior stand Richardson meterweit im Offside. Und weil dieser aktiv ins Spielgeschehen eingriff, gab es nur einen korrekten Entscheid: Der VAR annullierte das Tor. Vielleicht blickte der Linienrichter kurz unter Stadiondach, als das Ausmass seines Malheurs später 3-D animiert auf den Videoscreens eingeblendet wurde, und empfand dabei ein klein wenig Scham.

Die Szene ist ein Vorzeigebispiel für den Nutzen des VAR. Wie auch Stunden zuvor jene beim 2:3-Anschlussstreffer Kameurus gegen Serbien. Ohne Videoschiedsrichter wäre die Abseitsentscheidung stehen geblieben. Die Afrikaner hätten wohl nicht mehr ins Spiel zurückgefunden, so aber kamen sie zum 3:3.

Womöglich wird der VAR künftig breitere Akzeptanz erfahren. Auch, weil er an dieser WM auf ein Tool zurückgreifen kann, das sich bald in allen wichtigen Wettbewerben durchsetzen dürfte: die halbautomatische Abseitstechnologie.

— **Ronaldo jammert vergebens**

Das System funktioniert so: 12 Kameras unter dem Stadiondach erfassen während der WM-Partien den Ball sowie 29 Datenpunkte aller Spieler 50-mal pro Sekunde und berechnen deren exakte Position auf dem Rasen. Die Datenpunkte umfassen alle Glieder und Extremitäten der Fussballer, die für Abseitsentscheidungen massgebend sind.

Revolutionär ist auch der WM-Ball «Al Rihla». Dieser ist mit einem 14 Gramm schweren Sensor versehen, der 500-mal pro Sekunde Daten in den VAR-Raum liefert. Damit lässt sich der zentrale Entscheidungsfaktor beim Offside, der Moment der Ballabgabe, exakt feststellen.



Hierfür hätte es die neue Technologie nicht gebraucht: Richardson steht vor dem vermeintlichen 1:0 gegen die Schweiz klar im Offside. Quelle: SWF

Aber nicht nur das: Am Montag reklamierte Cristiano Ronaldo das 1:0 Portugals für sich, er hätte damit den grossen Eusebio als Portugals WM-Rekordtor schützen abgelöst. Der portugiesische Fussballverband wollte Einspruch erheben, damit die Fifa den Treffer doch noch Ronaldo zuspricht. Hersteller Adidas kann aber dank des im Ball implementierten Sensors die Richtigkeit des Entscheides beweisen. Die Daten ergeben, dass der 37-jährige Weltstar den Ball nicht mit dem Kopf berührte.

— **Millimeterentscheidungen, die absurd anmuten**  
Ist der Entscheid gefällt, werden die vom System erfassten Datenpunkte zur 3-D-Animation aufbereitet, an die Fernsehstationen übermittelt und auf den Videoscreens im Stadion eingeblendet. Nur dauert es teilweise noch etliche Minuten, bis diese Bilder den Zuschauenden geliefert werden. Eine Beschleunigung des Prozesses – analog des Einsatzes des Hawk Eye im Tennis – würde die Transparenz weiter erhöhen.

Ball zu klären, beeinträchtigt hat. Dies liegt im Ermessen des Videoschiedsrichters. Wie beim aberkannten Tor von Vinicius Junior. Da musste der VAR entscheiden, ob Richardson aktiv eingriff. Die Technologie ist noch nicht derart ausgereift.

— **Schnellere Entscheidungen – und doch dauern Partien länger**  
Es ist wohl allen, welche die WM verfolgen, aufgefallen: Die Partien dauern länger. Der 6:2-Sieg von England gegen den Iran etwa dehnte sich auf geschlagene 117 (!) Minuten aus.

Das liegt aber nicht am neuen Offsidesystem. Fifa-Schiedsrichterchef Pierluigi Collina gab vor dem Turnier die Devisse aus, dass die Abseitsüberprüfung dank der neuen Technologie im Schnitt nur noch 25 Sekunden dauern soll statt der bisherigen 70.

Zwar liegen noch keine detaillierten Angaben vor, aber tatsächlich besteht der Eindruck, dass die Checks kürzer dauern. Zumindest gibt es keine Szenen mehr, in denen der Schiedsrichter am Spielfeldrand steht und sich tausendmal die Wiederholung eines möglichen Offsides anschaut, bis auch die Letzten im Stadion die Geduld verlieren.

Länger dauern die Partien aus einem anderen Grund. Laut einer Untersuchung des in Neuenburg ansässigen internationalen Zentrums für Sportstudien (CIES) war in der Champions League der Ball während nur 60 Prozent der Zeit im Spiel – aufgrund etwa von Torjübeln, sonstigen Unterbrechungen und Verzögerungen bei Einwürfen.

Die Schiedsrichter sind bei der WM angewiesen, die während einer Partie verlorene Spielzeit genauer nachzuverfolgen und dann zu kompensieren. So kommen die längeren Nachspielzeiten zustande. Auch diese Neuerung dürfte sich etablieren, erste Ligen wie die italienische Serie A haben schon angekündigt, dies auch so handhaben zu wollen.

## Pulisic schieisst die USA in den Achtelfinal

**Dank 1:0-Sieg gegen Iran** Die US-Amerikaner erleben einen denkwürdigen Tag. Auch die Niederlande und England kommen weiter.

Im politisch aufgeladenen und dadurch im Fokus der Weltöffentlichkeit besonders beachteten Duell zwischen den USA und dem Iran avanciert Christian Pulisic zum Matchwinner. Beim 1:0 erzielt er den Siegtreffer.

Pulisic warf sich bei der Szene des Tages in der 38. Minute nach einer schönen Kombination über McKennie und Dest in den Ball und knallte dabei mit Irans Torhüter Ali Beiranvand zusammen. Fünf Minuten später humpelte der 24-Jährige noch einmal auf den Rasen des Al-Thumama-Stadions. Nach der Pause konnte er wegen einer Bauchverletzung aber nicht mehr weitermachen.

**Ärger im Vorfeld**

Der energische Torschuss des Stürmers des FC Chelsea stand sinnbildlich für die Leidenschaft, mit der die beiden Rivalen im temporeichen Spiel zur Sache gingen. Bereits in den Tagen vor dem bedeutsamen Gruppenduell hatte es reichlich Ärger gegeben. Auf der einen Seite sorgten die nicht komplette Flaggenardstellung des Irans durch den US-Verband oder missverständliche Aussagen des früheren US-Nationaltrainers Jürgen Klinsmann für Verstimmung. Auf der anderen Seite mussten sich National-

coach Gregg Berhalter und sein Captain Tyler Adams provokante Fragen auf der Pressekonferenz vor dem Spiel gefallen lassen.

Auf dem Platz stand trotz der überstrahlenden Bedeutung des Spiels wegen der schweren politischen Differenzen der beiden Nationen, der Sport im Fokus, 24 Jahre nach dem 2:1-Sieg der Iraner bei der WM 1998 bejubelt diesmal die US-Amerikaner einen prestigeträchtigen Erfolg. Im Achtelfinal treffen sie auf die Niederlande.

Derweil hat WM-Mitfavorit England seine Titelambitionen unterstrichen und mit einem 3:0-Sieg gegen Wales souverän den Gruppensieg geholt. Womit die Three Lions in der K.-o-Runde auf Senegal treffen. (dpa)



Einziger Torschütze des Spiels: Christian Pulisic. Foto: AP

## OK-Chef spricht von 400 bis 500 Toten

**Gastarbeiter** Der Generalsekretär des Organisationskomitees, Hassan Al Thawadi, hat in einem Interview von mehreren Hundert toten Gastarbeitern im Zusammenhang mit der WM verstorbenen Gastarbeitern bislang nicht genannt. Ein aufsehenerregender Bericht des britischen «Guardian» von Anfang 2021 hatte von mehr als 6500 toten Arbeitern aus fünf asiatischen Ländern in den vergangenen zehn Jahren gesprochen. Die durch ihre Arbeit für die WM ums Leben gekommen sind.

Auf den Stadionbaustellen sind vorherigen offiziellen Angaben zufolge 3 Menschen gestorben. Zahlen zu den insgesamt im Zusammenhang mit der WM verstorbenen Gastarbeitern bislang nicht genannt. Ein aufsehenerregender Bericht des britischen «Guardian» von Anfang 2021 hatte von mehr als 6500 toten Arbeitern aus fünf asiatischen Ländern in den vergangenen zehn Jahren gesprochen. Die durch ihre Arbeit für die WM ums Leben gekommen sind.

**Zürcher Unterländer**

Mittwoch, 30. November 2022

# Die erste Runde geht an die Opfikerinnen

**Basketball** In der 1. Liga regional haben die Opfikon Basket Blizzards mit 59:49 zum ersten Mal überhaupt in der Halle der Raptors Regensdorf gewonnen. Die Gastgeberinnen zieren das Tabellenende, sehen aber keinen Grund zur Beunruhigung.

**Peter Weiss**

Dass die Raptors Regensdorf zum ersten Mal seit ihrem Aufstieg 2018 ihre kleine, enge Turnhalle Rütihof in Zürich-Höngg nach einem Derby gegen Opfikon als Verliererinnen verliessen, entschied sich erst im Schlussviertel. Es ging mit 14:8 an die Gäste. «Wir hatten zwei, drei Phasen, in denen wir unser Spiel nicht so ganz durchgezogen haben und Unruhe im Angriff hatten», kommentiert Franziska Raff. «Opfikon hat aber auch sehr gut getroffen und viele Dreipunkte-Würfe verwertet.» Die Regensdorfs Team-Verantwortliche streicht das Positive heraus: «Es war ein gutes, schnelles Basketball-Spiel von beiden Teams, wir haben gute Ansätze und schöne Spielzüge gezeigt, Opfikon in der Verteidigung unter Druck gesetzt, nie aufgegeben und uns nach dem zwischenzeitlich hohen Rückstand nochmal herangekämpft.»

Dass Raff dies alles noch genauer als sonst beobachten konnte, lag an ihrer neuen Rolle, die sie seit Saisonbeginn in den Heimspielen eingenommen hat: Anstelle des zeitlich verhinderten Cheftrainers Will Adams coacht sie ihr Team, ohne selbst mitzuspielen. Dies aus einem erfreulichen Grund: Nach der Geburt ihres ersten Kindes befinden sie sich derzeit noch im Aufbautraining und muss die Partien daher vorerst von aussen verfolgen. Mit ihrem Mutterglück ist die routinierte Power-Forward-Spielerin im Raptors-Team indes nicht allein: Kurz vor ihr brachten Sophie Witte und Anna Merrifield ebenfalls ein Kind zur Welt. «Wir arbeiten am Comeback und sollten alle in die Rückrunde wieder mitspielen können», kündigt Raff an.

Doch weil das ohnehin schon schmale Kader durch den Abgang Viktoria Webers (Karrierende) und die langwierige Verletzung Catherine Pearsons weiter



Opfikons Tatjana Jurkovic (von links) bleibt gegen Regensdorfs Sarah Cruzeiro Wüger und Barbara Gränz-Theiler im Ballbesitz. Foto: Leo Wyden

shumpfte, machte die dreifache Babypause Verstärkungen dringend nötig. Neben Barbara Gränz-Theiler (Greifensee) stiesien mit Sarah Cruzeiro Wüger, Kristina Ivtic und Ellen Tchakou drei Spielerinnen von der U-21-Equipe des Dachvereins Basketball Regensdorf zu den Raptors. «Wir sind sehr froh, dass sie zu uns gekommen sind», sagt Raff dazu, «sie haben sich gut ins Team integriert und das Zusammenpiel funktioniert schon ganz gut – auch wenn für die Jungen der Sprung in die 1. Liga recht gross ist und wir uns natürlich noch finden müssen.»

**Ein Coach wird gesucht**

Zu den Niederlagen in den ersten vier Saisonpartien gegen

Teams aus der oberen Tabellenhälfte dürfte indes auch die mangelnde Spielpraxis beigetragen haben, vermutet Raff. Zur Erinnerung: Als Ende Februar der Spielbetrieb in den regionalen Ligen nach einer mehrwöchigen Pause aufgrund der zuvor verschärften Covid-Zertifizierungspflicht wieder aufgenommen wurde, zogen sich die Raptors vor allem wegen gesundheitlicher Bedenken temporär zurück.

Bedenken, dass ihr Team auch am Ende der Saison einen der beiden Abstiegsplätze einnehmen könnte, hegt Franziska Raff jedoch nicht. «Wir haben sehr viel Potenzial, und ich bin überzeugt, dass wir reinkommen werden», sagt sie. «Wenn wir solide weiterarbeiten und

uns weiterhin von Spiel zu Spiel steigern, wird das bald zu den gewünschten Ergebnissen führen.» Die Trainingsbeteiligung und die Stimmung im Team seien nach wie vor sehr gut. Neben weiteren Spielerinnen, für welche die Raptors stets offen seien, wünscht sich die Team-Verantwortliche zudem eine Verstärkung auf der Trainerbank. Da ihr bisheriger Chefcoach Will Adams auch in den kommenden Monaten beruflich stark eingespannt sein dürfte, sucht Franziska Raff eine oder einen neuen Verantwortlichen. Dass sie das Team in der Heimpartien coacht und die Trainings vorbereitet, die wiederum ihre Mitspielerin Annika Grunert leitet, soll «keine Dauerlösung sein, spätestens, wenn

ich wieder aufs Feld zurückkehre, möchte ich das Coaching wieder jemandem in die Hand geben», kündigt Raff an.

**Opfikon peilt Top 4 an**

Wesentlich weniger Umbruch herrscht derzeit bei den Opfikon Basket Blizzards. Deren Teammanagerin und langjährige Leistungsträgerin Bettina Barbaris freut sich über den langserhnten Derbysieg in der Halle der Regensdorferinnen. «Wir hatten auch unsere Höhen und Tiefen, aber wir haben versucht, ruhig zu bleiben, wenn es mal nicht gut läuft – und dafür, dass letzte Woche drei Spielerinnen krank waren, haben wir es nicht schlecht gemacht», kommentiert sie. «In der Offensive haben wir varian-

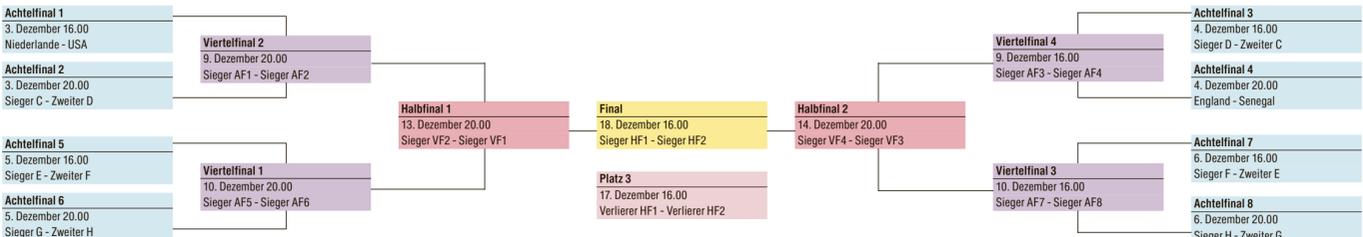
tenreich gespielt, den Ball gut laufen lassen und uns gut bewegt, in der Verteidigung gibt es aber noch Luft nach oben.» Die phasenweisen «Löcher in der Defensive» und die Leistungsschwankungen erklärt Barbaris mit der zwischenzeitlich dürftigen Trainingspräsenz: «Nach den Sommerferien sind wir gut gestartet, aber kurz bevor die Saison angefangen hat, waren im Oktober plötzlich sehr viele in den Ferien und sehr wenige in der Halle. Darum funktionieren die Automatismen in der Verteidigung noch zu wenig gut.» Nach einer teaminternen Aussprache habe sich die Situation jedoch deutlich verbessert.

Dass die Opfikerinnen drei ihrer bisherigen fünf Partien gewonnen und sich nach mehreren schwierigen Saisons heuer weiter nach oben orientieren, hat weitere Gründe. So können sie mit 14 Spielerinnen auf ein breites Kader bauen, in dem es auf die neue Saison hin zu wenig Wechseln kam. Im zweiten Jahr unter Cheftrainer Fabrizio Sani könnten sie dessen Ideen immer besser umsetzen, sagt Barbaris. Als Team seien sie taktisch überaus flexibel und verfügten mit Tatjana Jurkovic und Karin Seba gleich über zwei starke Spielmakerinnen. «Ausserdem hat uns im Frühjahr die strenge Rückrunde mit den vielen Spielen innerer kurzer Zeit enger zusammengeheftet und neues Selbstvertrauen gegeben.» Das spiegelt sich auch im Saisonziel wider: Nach dem 6. Platz in der vorigen Spielzeit wollen die Blizzards heuer in den Top 4 der höchsten regionalen Liga landen.

**Raptors Regensdorf - Opfikon Blizzards 49:59** (11:12, 12:18, 18:15, 8:14). Rütihof, Zürich-Höngg. – 50 Zuschauer. – **Raptors Regensdorf:** Heller, Gränz-Theiler (3 Punkte), Cruzeiro Wüger, Ivtic, Patricio do Nascimento (4), Martin (22), Holbauer (12), Grunert (8). – **Opfikon Basket Blizzards:** Terrilini-Hirschi, Mark (3), Schmid (8), Racine (9), Unsin, Lehmann (2), Jurkovic (9), Huguin Rodriguez (10), Luca (2), Seba (6), Barbaris (9).

## WM 2022 – Der Spielplan

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E	Gruppe F	Gruppe G	Gruppe H
<b>1. Spieltag</b> Katar - Ecuador 0:2 (0:2) Senegal - Niederlande 0:2 (0:0)	<b>1. Spieltag</b> England - Iran 6:2 (3:0) USA - Wales 1:1 (1:0)	<b>1. Spieltag</b> Argentinien - Saudiarabien 1:2 (1:0) Mexiko - Polen 0:0	<b>1. Spieltag</b> Dänemark - Tunesien 0:0 Frankreich - Australien 4:1 (2:1)	<b>1. Spieltag</b> Deutschland - Japan 1:2 (1:0) Spanien - Costa Rica 7:0 (3:0)	<b>1. Spieltag</b> Marokko - Kroatien 0:0 Belgien - Kanada 1:0 (1:0)	<b>1. Spieltag</b> Schweiz - Kamerun 1:0 (1:0) Brasilien - Serbien 2:0 (0:0)	<b>1. Spieltag</b> Uruguay - Südkorea 0:0 Portugal - Ghana 3:2 (0:0)
<b>2. Spieltag</b> Katar - Senegal 1:3 (0:1) Niederlande - Ecuador 1:1 (1:0)	<b>2. Spieltag</b> Wales - Iran 0:2 (0:0) England - USA 0:0	<b>2. Spieltag</b> Polen - Saudiarabien 2:0 (1:0) Argentinien - Mexiko 2:0 (0:0)	<b>2. Spieltag</b> Tunesien - Australien 0:1 (0:1) Frankreich - Dänemark 2:1 (0:0)	<b>2. Spieltag</b> Japan - Costa Rica 0:1 (0:0) Spanien - Deutschland 1:1 (0:0)	<b>2. Spieltag</b> Belgien - Marokko 0:2 (0:0) Kroatien - Kanada 4:1 (2:1)	<b>2. Spieltag</b> Kamerun - Serbien 3:3 (1:2) Brasilien - Schweiz 1:0 (0:0)	<b>2. Spieltag</b> Südkorea - Ghana 2:3 (0:2) Portugal - Uruguay 2:0 (0:0)
<b>Gestern</b> Niederlande - Katar 2:0 (1:0) Ecuador - Senegal 1:2 (0:1)	<b>Gestern</b> Wales - England 0:3 (0:0) Iran - USA 0:1 (0:1)	<b>Heute</b> Polen - Argentinien 20:00 Saudiarabien - Mexiko 20:00	<b>Heute</b> Tunesien - Frankreich 16:00 Australien - Dänemark 16:00	<b>Morgen</b> Polen - Spanien 20:00 Japan - Costa Rica 20:00 Kanada - Deutschland 20:00	<b>Morgen</b> Kroatien - Belgien 16:00 Kanada - Marokko 16:00	<b>Freitag</b> Kamerun - Brasilien 20:00 Serbien - Schweiz 20:00	<b>Freitag</b> Südkorea - Portugal 16:00 Ghana - Uruguay 16:00
<b>1. Niederlande</b> 3 2 1 0 5:1 7 <b>2. Senegal</b> 3 2 0 1 5:4 6 <b>3. Ecuador</b> 3 1 1 1 4:3 4 <b>4. Katar</b> 3 0 0 3 1:7 0	<b>1. England</b> 3 2 1 0 9:2 7 <b>2. USA</b> 3 1 2 0 2:1 5 <b>3. Iran</b> 3 1 0 2 4:7 3 <b>4. Wales</b> 3 0 1 2 1:6 1	<b>1. Polen</b> 2 1 1 0 2:0 4 <b>2. Argentinien</b> 2 1 0 1 3:2 3 <b>3. Saudiarabien</b> 2 1 0 1 2:3 3 <b>4. Mexiko</b> 2 0 1 1 0:2 1	<b>1. Frankreich*</b> 2 2 0 0 6:2 6 <b>2. Australien</b> 2 1 0 1 2:4 3 <b>3. Dänemark</b> 2 0 1 1 1:2 1 <b>4. Tunesien</b> 2 0 1 1 0:1 1	<b>1. Spanien</b> 2 1 1 0 8:1 4 <b>2. Japan</b> 2 1 0 1 2:2 3 <b>3. Costa Rica</b> 2 1 0 1 1:7 3 <b>4. Deutschland</b> 2 0 1 1 2:3 1	<b>1. Kroatien</b> 2 1 1 0 4:1 4 <b>2. Marokko</b> 2 1 1 0 2:0 4 <b>3. Belgien</b> 2 1 0 1 1:2 3 <b>4. Kanada*</b> 2 0 0 2 1:5 0	<b>1. Brasilien*</b> 2 2 0 0 3:0 6 <b>2. Schweiz</b> 2 1 0 1 1:1 3 <b>3. Südkorea</b> 2 0 1 1 3:4 1 <b>4. Serbien</b> 2 0 1 1 3:5 1	<b>1. Portugal*</b> 2 2 0 0 5:2 6 <b>2. Ghana</b> 2 1 0 1 5:5 3 <b>3. Südkorea</b> 2 0 1 1 2:3 1 <b>4. Uruguay</b> 2 0 1 1 0:2 1



## Sie fühlen sich wohl und bringen den FC Bülach nach vorne

**Fussball** Der 2.-Liga-Aufsteiger hat ein überaus erfolgreiches Jahr 2022 hinter sich. Neben den zahlreichen Eigengewächsen haben auch die zugezogenen Spieler wie Leandro Teixeira Gomes und Adrian Xhemajli einiges dazu beigetragen.

24 Meisterschaftsspiele hat der FC Bülach 2022 bestritten. Nicht weniger als 18 Male ging die Mannschaft von Trainer Gianni Lavigna am Ende als Sieger vom Platz, und je dreimal gab es ein Remis oder eine Niederlage. Damit erntet der Club die Früchte seiner seit Jahren ausgezeichneten Arbeit im Juniorenbereich. Aber auch Spieler, die gar nicht oder nicht vollumfänglich im FC Bülach das Fussball-ABC erlernt haben, tragen zum Erfolg bei. Wie etwa Leandro Teixeira Gomes und Adrian Xhemajli.

Teixeira Gomes trägt seit Sommer das Bülach-Dress und tut seither das, was von einem Stürmer in erster Linie erhofft wird: Er schieisst Tore am Laufmeter. 16 waren es in den bisherigen 13 Meisterschaftsspartien. Hauptsächlich wegen dieser Qualitäten hatte Lavigna den 23-Jährigen angefragt, nach Bülach zu kommen. «Leo sagt direkt und oft, dass es für ihn sehr wichtig sei, viele Tore zu schiessen, mir gefällt das», sagt der Coach.

**Schon einmal unter Lavigna**  
Leandro Teixeira Gomes kam in Portugal auf die Welt, ehe seine Eltern ein Jahr später nach Bässersdorf zogen. Als Fünfjähriger trat er dem FC Bässersdorf bei. Sechs Jahre später wechselte er in die U14-Equipe von YF Juventus nach Zürich. Als er 16-jährig war, lockte ihn Zürich United an. Im Fanionteam des damaligen Erstligisten wurde er einmal eingewechselt. Und mit den C- und A-Junioren gewann er während seiner United-Zeit jeweils den regionalen Cupfinal.

Auch neben dem Fussball lief es für den Portugiesen erfreulich. Er schloss seine Detailhandelslehre erfolgreich ab. Dies bean-

spruchte Zeit, deshalb ging er zwei Stufen tiefer als zuvor, für den Zweitligisten Schwamendingen auf Torjagd. In einem Spiel gegen seinen Stammclub lernte er Gianni Lavigna als damaligen Bässersdorfer Trainer kennen. Auf die Rückrunde hin wechselte er ins Zürcher Unterland. Es folgte der Aufstieg.

Danach nahm Teixeira Gomes eine Anfrage aus der 1. Liga, von Linth 04, an. Er kehrte kurz nach Bässersdorf zurück und ging zu Red Star Zürich weiter. Beruflich liess er sich zum diplomierten Finanzberater ausbilden. Schon im Frühling trainierte er unter Lavigna in Bülach mit, seit Sommer ist er spielberechtigt.

Wird der Vollblutstürmer in Zukunft weiter häufig seinen Clubdress austauschen? «Eher nicht», antwortet er. Im FC Bülach hätten sie ihn sehr gut aufgenommen, es sei viel Qualität im Verein vorhanden, und er wolle sich jetzt auch auf seinen Beruf konzentrieren, begründet er.

**Kaum vom Ball zu trennen**

Auch Adrian Xhemajli hat nicht auf dem Bülacher Erachfeld mit dem Fussballspielen begonnen. Er wohnt im Furtal, wo er als Fünfjähriger dem FC Buchs-Dällikon beitrug. Über den FC Regensdorf zog er zum Zürcher Grasshopper-Club weiter, wo er von der Stufe U11 bis zur U14 spielte. Danach gewann er mit der U15-Equipe von YF Juventus Zürich den Schweizer Meistertitel und wechselte danach zu den starken B-Junioren des FC Bülach. Er kannte deren Trainer Zo-



Zwei mit Vorwärtsdrang: Leandro Teixeira Gomes (links) und Adrian Xhemajli in der Bülacher Altstadt. Foto: Francisco Carrascosa

**Markus Wyss**